



Klänge zur Heiligen Nacht: Matthias Ruwe (l.) wird Heiligabend die Glocken der Marienkirche anschlagen. Matthias Freese (hinten v. l.), Gerd Heining, Heinz-Hermann Kreft und Ralf Wollbrink vom Posaunenchor müssen zusammenrücken, es ist recht eng im Turm.

FOTOS: KARIN WESSLER

Mit Strippen und Seilen zum guten Ton

Heiligabend wird in Wallenbrücker Marienkirche gebeiert / Glocken werden von Hand angeschlagen

VON KARIN WESSLER

■ **Spenge-Wallenbrück.** Wichtige Hämmer bringen täglich im Turm der Wallenbrücker Marienkirche die Glocken zum Klingen. Einmal im Jahr allerdings wird der Motor, der die Hämmer und die Glocken antreibt, ausgestellt. Am Heiligen Abend wird „gebeiert“ – die Glocken werden von Hand gespielt. Auch in diesem Jahr wird die Tradition fortgesetzt.

„Diesmal wird nach dem 17-Uhr-Gottesdienst und nach der Christmette kurz vor Mitternacht gebeiert“, kündigt Gerd Heining an.

Etliche Jahre lang hatte er Heiligabend den Turm erklimmen und nach den Gottesdiensten die Besucher mit Glockenklang verabschiedet. Mittlerweile gibt es weitere „Beierdeure“.

In diesem Jahr wird wohl Matthias Ruwe diese Aufgabe übernehmen – und das macht er richtig gern. „Es ist schon eine Herausforderung“, gibt er zu. „Man hat nur drei Töne zur Verfügung, und daraus soll dann eine harmonische Melodie entstehen.“ Da überlege er sich vorher einen Grundrhythmus, den er dann variiere. „Man kann die Glocken ja leichter oder



Am Haken: Damit der Klöppel von Hand an den Glockenrand gezogen werden kann, wird eine Ziehkette eingehängt.

stärker, schnell oder auch langsam anschlagen“, erläutert der 24-Jährige. „Da ist man variabel.“ Und damit erhalten die Melodien aus dem Dreiklang der Glocken schon etwas Abwechslung.

„Ein gewisses musikalisches Gespür ist daher Voraussetzung“, unterstreicht auch Gerd Heining.

„Man möchte ja immer einen besonderen Rhythmus fin-

den“, sagt Matthias Ruwe, der im Wallenbrücker Posaunenchor Trompete spielt. Die Bronzeglocken sind für ihn passive Gewichte, die beim Anschlagen einen ganz besonderen Ton abgeben und „unheimlich lange nachklingen“. Das unterscheidet sie von anderen Instrumenten.

„Und das macht auch den besonderen Reiz des Beierens aus“, betont er. „Ich bin oft er-

staunt, was man aus drei Tönen alles machen kann.“

Ein Fachmann hatte die Seilzüge gespannt, mit denen der Beierdeur die drei Glocken zum Klingen bringen kann – bei Bedarf müssen sie nur an den Klöppeln eingehängt werden. Auf einem hohen Hocker direkt davor sitzend zieht der Beierdeur an den Seilen und Ketten oder bringt auch mit einem Fußpedal den Klöppel in Schwung.

„Die Glocken kann man mit einem kleinen Finger läuten“, sagt Heining lachend, auch wenn die Klöppel recht schwer sind. „Der größte wiegt immerhin 49,5 Kilogramm“, sagt Matthias Ruwe.

An den Seilen und Ketten zieht der Beierdeur so lange, bis der Klöppel an den Glockenrand schlägt und den gewünschten Laut erzeugt. Ruwe: „Jede Glocke ist einzeln bedienbar. Die Seile und Ketten muss man sehr genau fest machen, der Klöppel darf dabei nur eine Handbreit vom Glockenrand entfernt sein, damit man den richtigen Ton trifft“, erläutert Ruwe.

Der Glockensachverständige hatte vor knapp 20 Jahren die Ziehtechnik eingerichtet. „Das war sehr schwierig, denn während beim Läuten mittels Motor die ganze Glocke schwingt,

wird beim Beiern der Klöppel in nur eine Richtung bewegt“, erklärt Gerd Heining. „Nur dieser Riesenstift in der Glocke muss beim Beiern bewegt werden.“

Einige Mitglieder des Posaunenchores steigen am Heiligen Abend ebenfalls die rund 40 Stufen des Glockenturms hinauf – was mit den Instrumenten im ziemlich engen Treppenhaus gar nicht so einfach ist. Sie wollen in diesem Jahr von hoch oben den Choral „Der Herr behüte deinen Ausgang“ für die Kirchgänger auf dem Heimweg intonieren.

Viele freuen sich auch auf das besondere Glockenspiel: Die drei Glocken in der Marienkirche sind aus Bronze und haben – anders als bei Stahlglocken – einen weichen und voluminösen Klang. Eine gute Voraussetzung für eine schöne Melodie.

Gottesdienste

■ Ein Gottesdienst mit Krippenspiel beginnt in der Marienkirche am 24. Dezember um 15 Uhr. Eine Christvesper schließt sich um 17 Uhr an. Die Christmette beginnt um 23 Uhr. (acht)